

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

I. Feuchtersleben schrieb:

„Stelzhamers Gesänge, die wir gleich bey ihrem ersten Erscheinen als eine Schöpfung eigener und merkwürdiger Art freudig begrüßten, haben seitdem die Anerkennung gefunden, die sie verdienen: sie werden in dem Lande, in dem sie leben und weben, gesprochen und gesungen — sie sind in das Herz des Volkes, aus dem sie sprossen zurückgekehrt; eine Anerkennung, welche mehr werth ist, und vorzüglich für Erscheinungen dieser Art weit lauter und entsprechender spricht, als alle Kritik.

Wie schwierig ist auch eine wahre Kritik in diesem Falle! Der gelehrteste, aus dem Raffinement der Cultur hervorgegangene Dichter verlangt, um verstanden und gehörig beurtheilt zu werden, nicht eine so selten zusammenfassende Combination von Eigenschaften, als der Volksdichter im Dialekte. Kenntniß des Dialektes (hier, wo er bis in's Nüancirteste festgehalten ist, sehr genaue) des betreffenden Volkslebens bis auf's kleinste Detail, Liebe dafür, und dabei doch wieder Sinn und Urtheil für Poesie im Ganzen und Großen, die das Allgemeine im Besonderen wieder erkennen und herauszulesen wissen! wo findet sich das so leicht beisammen?

Wir läugnen nicht, daß das Erscheinen des zweyten Bandes Besorgnisse in uns erweckte. Man glaubte, der Volksdichter will sich selbst überbiehen, während sein Heil darauf beruht, daß er er selbst bleibe, er will seine Gränze erweitern, während er sie nicht enge genug ziehen kann; er will Bildung und Gehalt zeigen, während sein Reiz am schönsten wird, wenn er sie verbirgt. Gestehen wir, daß unsere Besorgnis wuchs, als wir diesen zweyten Band zur Hand nahmen: „Gesänge“ statt der eigentlich volksmäßigen „Lieder“; ein Vorwort mit einer Art kritischen Selbstcommentar; ein Widmungsgedicht in Hexametern, Lateinische Motto's, fast gelehrte Ueberschriften, — das schienen nicht die besten Omina! Ruhig und aufmerksam wurde von Blatt zu Blatt fortgelesen und — nun können wir aus warmer Ueberzeugung sagen (Glücklich